

mFUND-Projekte im Porträt

7 Fragen an FeGiS

Ein Gespräch mit Arno Wolter, Leiter des mFUND-Projekts „Früherkennung von Gefahrenstellen im Straßenverkehr (FeGiS)“.

Die Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr ist ein zentrales Anliegen von Verkehrspolitik und -planung. Die Auswertung von Unfalldaten und die Entwicklung digitaler Assistenzsysteme sollen dazu beitragen, die Verkehrsführung sicherer zu machen.



Arno Wolter

Was ist das Ziel von FeGiS?

FeGiS soll dazu beitragen, Unfälle im Straßenverkehr zu vermeiden. Im Projekt identifizieren wir Gefahrenstellen im Straßenverkehr und bereiten diese so auf, dass Autofahrer an Gefahrenstellen von einer App oder ihrem Navigationssystem gewarnt werden. Autofahrer können dann ihre Fahrweise entsprechend anpassen oder besser reagieren.

Was ist der Nutzen von FeGiS für Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmen und Kommunen?

Das Projekt kommt Verkehrsteilnehmern wie auch weiteren Akteuren in der Verkehrssicherheit zugute. Autofahrer können sich sicherer im Straßenverkehr bewegen, da sie vor gefährlichen Stellen frühzeitig gewarnt werden. Für Autohersteller oder Versicherungen sind diese Informationen höchst relevant, z.B. für die Weiterentwicklung der Fahrerassistenzsysteme oder neue Versicherungstarife. Kommunen bekommen zusätzliche Analysemöglichkeiten zu den Gefahrenstellen und können darüber in einen Bürgerdialog eintreten. Sie können die identifizierten Gefahrenstellen entschärfen, bspw. durch bauliche Maßnahmen oder neue Beschilderungen.

Wie gehen Sie dabei vor?

Um Unfälle zu vermeiden gilt es zuallererst, entsprechende Gefahrenquellen zu identifizieren. Dies geschieht unter anderem durch die Mithilfe der Bürger: Verkehrsteilnehmer können über die Website oder App „gefahrenstellen.de“ gefährliche Stellen in eine Karte eintragen. Im Verlauf des Projektes fließen auch noch weitere Daten in die Auswertung mit ein, wie z.B. Unfalldaten, Verkehrsmengen sowie Impulsdaten aus der App, die z.B. abrupte Bremsvorgänge registriert. So entsteht schließlich eine umfassende Gefahrenkarte, aus der sich vielfältige Ansatzmöglichkeiten für Nutzungen ergeben.

Vor welchen Herausforderungen steht das Projekt?

Bei FeGiS arbeiten viele Akteure zusammen. Eine der größten Herausforderungen wird sein, sämtliche Daten (etwa nutzer-generierte Daten und Daten aus behördlichen Quellen) auf eine gemeinsame Datenplattform zu bringen, diese konsistent und vergleichbar zu machen, zu analysieren und gewinnbringend zusammenzuführen. Beispielsweise erfassen Polizeibehörden Unfalldaten von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und teilweise noch analog, dies ist also eine nicht zu unterschätzende Aufgabe.

Welche Vision für die Mobilität der Zukunft haben Sie?

Im Prinzip identifizieren wir uns auch mit der „Vision Zero“, also ein Straßenverkehr ohne Tote, und sehen hierin den Ursprung und Ansporn für unser Projekt. Wir möchten mit präzisen und flächendeckenden Daten zu Unfallstellen einen Beitrag zur Unfallvermeidung leisten. Mit dem Trend zu Fahrerassistenzsystemen und langfristig auch autonomen Fahrzeugen steigt die Bedeutung von Datenplattformen wie FeGiS. Hier kann die Digitalisierung einiges zur Verkehrssicherheit beitragen.

Wie kann FeGiS dazu beitragen diese Vision umzusetzen?

Für das autonome Fahren werden zahlreiche Assistenzsysteme sowie umfangreiche Daten benötigt. Auch hier kann FeGiS einen wichtigen Beitrag liefern, denn das Projekt verfügt über exklusive und umfassende Daten zum Straßennetz und seinen gefährlichen Punkten.

Gibt es bereits erste Ergebnisse?

Die Internetseite www.gefährnenstellen.de sowie die dazugehörige App sind als Beta-Version bereits im Frühsommer 2018 mit den Testregionen Bonn und Aachen gestartet. Erfreulicherweise konnten wir bis Ende 2018 schon 3.500 Gefahrenmeldungen für mehr als 1.500 Gefahrenstellen sammeln.

FeGiS Daten zum Projekt

- 3.500 erfasste Gefahrenmeldungen
- 2,65 Mio. Verkehrsunfälle in 2018, davon 88% durch Fehlverhalten

Fördersumme: 100.138 €

Laufzeit: 12/2017-
11/2018

**Projekt-
mitarbeiter** 4

Projektbeteiligte:

[Initiative für sicherere Straßen UG](#)
[Rheinisch-Westfälische
Technische Hochschule, Aachen](#)

Kontakt

kontakt@gefährnenstellen.de

Im Rahmen der **Forschungsinitiative mFUND** fördert das BMVI seit 2016 Forschungs- und Entwicklungsprojekte rund um digitale datenbasierte Anwendungen für die Mobilität 4.0. Mehr Informationen unter www.bmvi.de/mfund

Die **mFUND-Begleitforschung des WIK** unterstützt die effiziente und effektive Umsetzung des Förderprogramms. Mehr Informationen unter mfund.wik.org und [@WIKnews](https://twitter.com/WIKnews)

